

Pressemitteilung

18. Dezember 2018

Sperrfrist: Mittwoch, 19. Dezember 2018, 9.00 Uhr

Niedersächsische Landesmuseen Oldenburg restituieren Renaissance-Überbauschränk an die Erben von Jacques Goudstikker

Das Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg und Marei von Saher gaben heute bekannt, dass sie eine freundschaftliche und einvernehmliche Einigung über einen Restitutionsanspruch bezüglich eines Renaissance-Überbauschranks erzielen konnten.

Marei von Saher ist die alleinige Erbin Jacques Goudstikkers, einem renommierten holländischen jüdischen Kunsthändler, dem der historische Schränk gehörte. Kurz vor der Invasion der Nationalsozialisten im Mai 1940 konnte Jacques Goudstikker fliehen, er musste aber neben vielen anderen Kunstgegenständen auch dieses Möbelstück zurücklassen. Auf Veranlassung von Hermann Göring wurde der Renaissance-Überbauschränk dem Berliner Auktionshaus Hans W. Lange zur Versteigerung übergeben. Nachdem der Schränk bei zwei Auktionen keinen Käufer gefunden hatte, erwarb das Landesmuseum Oldenburg das Stück im Juli 1943 direkt von dem Auktionator. Seit 2011 untersucht der Provenienzforscher Marcus Kenzler sämtliche seit 1933 erworbenen und vor 1945 entstandenen Sammlungsstücke des Landesmuseums systematisch auf ihre Herkunft und die Erwerbungsbeziehungen. Ziel ist die lückenlose Aufarbeitung der jeweiligen Provenienz und die Identifizierung von NS-verfolgungsbedingt entzogenem oder veräußertem Kunst- und Kulturgut. Im Zuge der Überprüfung der kunstgewerblichen Bestände konnte ermittelt werden, dass der Renaissance-Überbauschränk Jacques Goudstikker gehörte.

Angesichts dieser Erkenntnis setzte sich das Landesmuseum Oldenburg mit Frau Marei von Saher und ihren Rechtsanwälten von Herrick Feinstein LLP, New York in Verbindung. Unter Vermittlung des Rechtsanwalts Ewald Volhard konnten sich die Parteien heute über die Restitution des Renaissance-Überbauschranks an Frau von Saher verständigen.

Frau von Saher hierzu: „Es ist ermutigend zu sehen, dass die Niedersächsischen Landesmuseen Oldenburg das Richtige gegenüber den Opfern der Nazis und ihren Familien tun. Ich bin den Niedersächsischen Landesmuseen Oldenburg sehr dankbar, dass sie sich zu dem Provenienzforschungsprojekt entschlossen haben und nun den Renaissance-Überbauschränk an die Familie von Jacques Goudstikker zurückgeben möchten. Zugleich hoffe ich, dass die Restitution dieses Renaissance-Überbauschranks auch andere Institutionen und Sammler veranlasst, in gleicher Weise so verantwortungsvoll zu handeln, wenn sie mit unrechtmäßig durch die Nazis enteigneten Kunstwerken in ihrer Sammlung konfrontiert werden. Da die Niedersächsischen Landesmuseen Oldenburg keinen vergleichbaren Renaissance-Überbauschränk besitzen, boten sie mir einen Verkauf an. Dazu bin ich gerne bereit und freue mich, dass dieser Renaissance-Schränk auch in Zukunft in den Niedersächsischen Landesmuseen Oldenburg von der Öffentlichkeit zu besichtigen sein wird“.

Rainer Stamm, Direktor des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg, erklärte: „Ich freue mich sehr, dass es unserem Provenienzforscher nach aufwendigen Recherchen gelungen ist, die Geschichte dieses Möbels aus unserer Sammlung lückenlos aufzuklären und die Erbin des rechtmäßigen Eigentümers ausfindig zu machen. Dass wir gemeinsam mit Frau von Saher eine einvernehmliche und faire Lösung finden konnten, freut mich besonders. So kann der Schränk mit seiner Geschichte auch künftig Teil unserer Sammlung sein.“

Auch der niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur, Björn Thümler, der den Neuerwerb durch das Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte unterstützt hat, zeigte sich erfreut über die einvernehmliche Einigung: „Es ist uns wichtig, dass die niedersächsischen Landesmuseen ihre historische Verantwortung ernst nehmen. 20 Jahre nach Verabschiedung der Washingtoner Erklärung freut es mich besonders, dass die Geschichte eines weiteren Objekts aus unseren Sammlungen geklärt werden konnte und wir eine faire und gerechte Lösung gefunden haben.“



Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. Rainer Stamm
Direktor
Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg

Telefon: 0441/220-7300
Telefax: 0441/220-7309
E-Mail: r.stamm@landesmuseen-ol.de
Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
Prinzenpalais
Damm 1
26135 Oldenburg

Rechtsanwälte der Erben nach Jacques Goudstikker:

New York:
Frank K. Lord IV, Esq.
Herrick, Feinstein LLP
Tel: +1 (0) 212 592 1502
E-Mail: flord@herrick.com

Berlin:
Dr. Ewald Volhard
Tel.: + 49 (0) 171 227 8411
E-Mail: ewald@volhard.net